



Die dritte und vorerst letzte Einigungsstelle fand am letzten Freitag, den 08. November statt. Der Betriebsrat hatte vorher eine ausgehandelte Betriebsvereinbarung zum Pausendurchfahren im Presswerk mehrheitlich abgelehnt. Deshalb startete die Einigungsstelle auch bei „Null“, also den Argumenten des Arbeitgebers und den Forderungen des Betriebsrates.

Im Zuge der Einigungsstelle gelang es dem Betriebsrat die Frau Dr. Rinck davon zu überzeugen, dass eine „Vorortbegehung“ eine sinnvolle Ergänzung zu einem „Hochglanzvideo“ der Werkleitung über das Presswerk ist.

Dabei konnten sich alle Mitglieder der Einigungsstelle von den hohen Lärm- und Umgebungsbelastungen im Presswerk überzeugen.

Wie wichtig und erfolgreich für den sozialen Zusammenhalt eine gemeinsame Pause ist, demonstrierten fast 200 Vertrauensleute mit einer

gemeinsamen Frühstückspause auf der Wiese vor dem Kasino, wo auch diese Einigungsstelle stattfand.

Den Argumenten des Betriebsrates und der Kollegen vor Ort und dem Geschick der Einigungsstellenleiterin folgend wurde ein neuer Betriebsvereinbarungsentwurf „ausgehandelt“. Dabei wurden fast alle Vorteile der alten Vereinbarung berücksichtigt.

Letztendlich, und nach gründlichen Diskussionen hat der Betriebsrat mit großer Mehrheit dieser Vereinbarung zugestimmt. Es war ganz klar abzusehen, dass der ansonsten zu erwartenden Einigungsstellenanspruch eine deutliche Verschlechterung für die Kolleginnen und Kollegen vor Ort bedeutet hätte.

Um es ganz klar zu sagen, durch das Ablehnen dieser Vereinbarung wäre das Pausendurchfahren trotzdem gekommen, nur dann mit schlechteren Bedingungen für die Mannschaft vor Ort.

Was ist eigentlich los in Halle 9 ???

Seit Monaten ist „eine schlechte Stimmung“ in der größten Montagehalle im Werk. Die Ablehnung der Sonderschichten und der geplanten zusätzlichen Arbeitszeiterhöhung in der C-Klasse wurde von der Arbeitgeberseite nicht akzeptiert.

Das ist ja normal, nur danach gab es (nicht nur aus unserer Sicht) unangemessene Reaktionen von der Arbeitgeberseite.

Zum einen wurden unsere Vertrauensleute als Verantwortliche für die schlechte Stimmung ausgemacht, zum anderen wurde durch direktes Abfragen der Mannschaft versucht, die Aussagen des Betriebsrates und der IG Metall Vertrauensleute



zu widerlegen. Deshalb haben viele Vertrauensleute in einem offenen Brief an die Centerleitung „ihrem Ärger Luft gemacht“

Die IG Metall Verwaltungsstelle stellte sich sofort schützend vor ihre Vertrauensleute. In weiteren folgenden Gesprächen wurde das zukünftige Einhalten der gemeinsam verabredeten Spielregeln vereinbart.

Wir hoffen, dass sich die Centerleitung bei allen schweren Themen die noch kommen, daran hält.

Gerade die Diskussionen zum Thema Programm in 2014 werden sicher nicht einfach, besonders unter dem Thema der Belastungen und des notwendigen Ausgleiches.

ACHTUNG: Die IG Metall Kalender sind dieses Jahr nicht mit der IG Metallzeitung verschickt worden. Ihr bekommt sie in den nächsten Tagen über eure Vertrauensleute. Dazu werden die Vertrauensleute ihre Mitgliederlisten aktualisieren und dazu ggf. auf euch direkt zukommen.

V.i.S.d.P.: Volker Stahmann, 1. Bevollmächtigter der IG METALL Bremen, Bahnhoisplatz 22-28, 28195 Bremen
Vertrauenskörperleitung der IG METALL bei Mercedes Benz Bremen, ein Werk der Daimler AG
 Redaktion: Ralf Wilke, Lars Ehrhardt

IG Kopfstütze

Betriebszeitung der IG Metall Bremen für die Beschäftigten der Daimler AG - Mercedes Benz Bremen November 2013

Michael und Elke sind gewählt!



Auf der Vollversammlung am 06.11.2013 haben die Vertrauensleute der IG Metall den Kollegen **Michael Peters** zum Listenführer und die Kollegin **Elke Tönjes-Werner** zur stellvertretenden Listenführerin gewählt.



Weiter auf Seite 2...

bei Daimler Morgens um 10 ~~in Deutschland~~ War das die letzte gemeinsame Pause?



Am 08.11.2013 trafen sich Vertrauensleute aus mehreren Bereichen zu einer gemeinsamen Frühstückspause. Sie wollten damit die Beisitzer des Betriebsrats bei der Einigungsstelle zum Pausendurchfahren im Presswerk unterstützen und der Vorsitzenden und den Vertretern der Arbeitgeber deutlich machen, wie wichtig eine gemeinsame Pause für die Kolleginnen und Kollegen ist.

Wir wissen nicht, ob die Teilnehmer der Einigungsstellen auch, wie vom Arbeitgeber gewünscht, versetzt Pause gemacht haben.

Weiter auf Seite 3...

RANGIERUNG



WAHL DER REIHENFOLGE UNSERER IG METALLISTE

- 18.11. - 06.12.2013** Abgabe Zustimmungserklärung in 2013 bei der VKL (Geb. 76, Raum A005 von 09:00-15:00 Uhr)
- 06.01. - 13.01.2014** Abgabe der Zustimmungserklärung in 2014 bei der VKL (Geb. 76, Raum A005 von 09:00-15:00 Uhr)
- 13.01.2014** Abgabeschluss der Zustimmungserklärung für die Rangierung um 12:00 Uhr
- 15.01.2014** Vertrauensleutenvollversammlung (Geb. 88 / 13:45 Uhr) zur Vorstellung der Kandidaten zur Betriebsratswahl 2014
- 21.01. - 22.01.2014** Rangierung der IG Metall – Liste zur Betriebsratswahl 2014 im Geb. 76 Raum A 027 jeweils von 08:00 – 18:00 Uhr

in der Nacht vom 21. auf den 22. Januar 2014

Beginn	H. 9	von 22:30 – 01:30	(Anlaufraum P-Deck)
	H. 4,5+6	von 01:45 – 03:00	(Pausenraum Halle 6)
	H. 7+8 und Restwähler	von 03:30 – 05:45	(Geb. 76a, Raum A027)

- 31.01.2014** Abgabeschluss der Zustimmungserklärung bei der VKL um 15:00 Uhr im Geb. 76, Raum A005
(für Kandidaten, die sich an die rangierte Liste anhängen lassen)



OFFIZIELLE TERMINE ZUR BR-WAHL 2014 VOM WAHLVORSTAND

- 24.01.2014** • Erlass und Aushang des Wahlausschreibens
- 24.01.2014** • Auslegen der Wählerliste und der Wahlordnung
- 07.02.2014** • Letzter Tag für Einsprüche gegen die Wählerliste
- 07.02.2014** • Letzter Tag für die Einreichung von Vorschlagslisten
- 28.02.2014** • Bekanntmachung der Vorschlagslisten
- 10.03.2014** • **1. Tag der Stimmabgabe**
- 11.03.2014** • **2. Tag der Stimmabgabe**
- 12.03.2014** • Öffentliche Stimmauszählung

+++ 3 Einigungsstellen in 10 Tagen +++ Worum ging es? +++ was sind die Ergebnisse +++ 3 Einigungsstellen in...

Am 30. Oktober gab es die erste der drei Einigungsstellen. Im „Kasino“ im Werksrestaurant tagte die Einigungsstelle zu den geforderten Sonderschichten.

Fast eintausend Kolleginnen und Kollegen wollten der Bundesarbeitsrichterin Frau Dr. Rinck ihre Position zum Thema Samstagsarbeit mitteilen und dem Betriebsrat den Rücken stärken. Schnell wurde klar, dass hier die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund stand. Der Versuch der Einigungsstellenleiterin eine Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat „hinzubekommen“ scheiterte an den

ausgehandelten Bedingungen.

Deshalb wurde der Einigungsstellenspruch gegen die vier Stimmen des Betriebsrates gefällt. Nur weil die ersten beiden Sonderschichten zu kurzfristig



waren, wurden es anstatt der letztendlich geforderten 12 nur 10 Sonderschichten.

Was diese Sonderschichten für einen Kollegen bedeuten, zeigt der hier abgedruckte Brief eines Kollegen an die Frau Dr. Rinck.

An die Vorsitzende Richterin der Einigungsstelle vom 30.10.2013 im Mercedeswerk Bremen

Sehr geehrte Frau Rinck!

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, damit Sie mal einen Einblick bekommen, was der Einigungsstellenspruch für mich und meine Familie bedeutet.

Zu meiner Person: Ich bin 44 Jahre alt und arbeite im Bereich Rohbau als Anlagenwart. Ich habe 5 Kinder, drei aus erster Ehe und zwei mit meiner jetzigen Frau. Die Kinder aus erster Ehe sind 22, 20 und 14. Die beide großen haben eine Ausbildung gemacht und sind in Feststellungen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Der Jüngste ist noch in der Schule und verbringt in fester Absprache mit meiner Ex Frau jedes zweite Wochenende von Freitag bis Sonntag bei uns. Meine erste Tochter aus zweiter Ehe ist jetzt zwei Jahre und die zweite Tochter gerade acht Wochen alt.

Was hat also der aktuelle Einigungsstellenspruch für Auswirkungen auf mich und unser Familienleben?

Ich werde ab dem nächsten Wochenende jeden zweiten Samstag bis Weihnachten arbeiten müssen. Frei bekommen ist aufgrund der dünnen Personaldecke so gut wie nicht möglich. Hinzu kommt, dass mein Vorgesetzter Meister von uns Anlagenwarten erwartet, dass wir am Wochenende zur Wartung der Maschinen anwesend sind. Diese verschiebt sich jetzt aber auf Sonntag, da der Samstag ja mit Produktion belegt ist. Sollen wir diese ablehnen, so wird das für mich nachteilig ausgelegt werden und meine Berufliche sowie Geldliche Situation würde sich zwangsläufig verschlechtern.

Meinen Sohn aus erster Ehe werde ich nur noch am Samstag und Sonntag in der Spätschichtwoche bei mir haben und meiner Ex Frau kann ich erklären, warum ich feste Zusagen nicht einhalte.

Die Unterstützung, die ich meiner zweiten Frau nach der Geburt unseres zweiten Kindes zugesagt habe, kann ich ihr nun auch nicht geben, und das wo meine Frau zurzeit völlig überfordert ist mit zwei Kindern. Dieses führt zwangsläufig zu Spannungen und die Probleme der Arbeit werden in die Familie getragen.

Wenn also die Wirtschaftlichkeit von Betrieben, welche Milliardengewinne einfahren, höher bewertet wird als Familie und Belastung, dann Zweifel ich an allem, was uns Gesetze und Politik zum Thema Familie und Beruf glaubhaft machen wollen.

Zuletzt sei mir ein Vergleich erlaubt:

An den Sozialgerichten stapeln sich Fälle von z.B. Hartz 4, wo es ebenfalls um Geld geht und die Menschen schnell Entscheidungen brauchen. Trotzdem dauert es oft weit über ein Jahr bis zur Klärung vor Gericht. Wenn nun alle Richter, egal von welchem Gericht, Samstag und Sonntag und am besten im Schichtbetrieb arbeiten würden, dann wäre dieses doch zum Wohle der Menschen in Deutschland und würde nicht dem einzelnen, sondern der gesamten Bevölkerung dienen. Dabei wurde die Wirtschaftlichkeit noch nicht mal beachtet.

Ich hoffe, Sie als Mutter können mich etwas verstehen. Ich wünsche Ihnen weiterhin ein glückliches Händchen bei der Rechtsprechung und freie Wochenenden für Sie und Ihre Familie.

PS: Die Lösung ist bei beiden Fällen gleich. Anstatt am Samstag und Sonntag Mehrarbeit, einfach mehr Personal einstellen, so können in der normalen Wochenarbeitszeit die geforderten Autos gebaut ... und anstehende Gerichtsfälle entschieden werden.

Mit freundlichen Grüßen, ein Kollege aus dem Rohbau.

In der zweiten Einigungsstelle am Montag, den 04. November (außerhalb des Werksgeländes) konnte sich der Betriebsrat mit seinen Argumenten und der guten Formulierung in der alten Betriebsvereinbarung zu den Arbeitszeiten durchsetzen.

Bevor der Arbeitgeber bei einem Einigungsstellenspruch „den kürzeren“ gezogen hätte, zog er den Antrag auf die **Arbeitszeitverlängerung in der Halle 9** (Montage C-Klasse) zurück und signalisierte damit für die Zukunft weitere Verhandlungsbereitschaft für die kommenden Arbeitszeitvereinbarungen in 2014.

Weiter auf Seite 4...